Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 44 (1968-1969)

Heft: 6

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

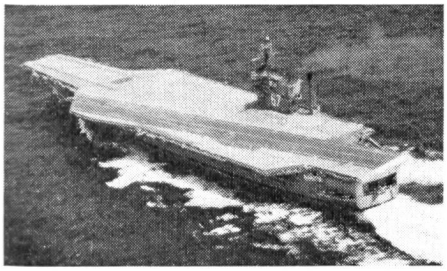
Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Blick über die Grenzen

USS «John F. Kennedy» (CVA-67)
Von Lt J. Kürsener, Gerlafingen

Am 22. Oktober 1964 wurde der neueste Flugzeugträger der US Navy auf Kiel gelegt, am 27. Mai 1967 lief das Schiff von Stapel, und am 7. September 1968 wurde es in Newport News (Va.) in Dienst gestellt.
Das konventionell angetriebene Schiff (200 000 PS) ist der neunte Nachkriegsbau und der 17. Flugzeugträger für taktisch/strategische Aufgaben seiner Fliegerverbände. Vorläufig soll die «John F. Kennedy» auch der letzte konventionell angetriebene Träger sein. Der nächste Flugzeugträger, «Chester W. Nimitz», wird mit zwei Atomreaktoren die gleiche Leistung erzielen wie der bisher einzige atomgetriebene Träger «Enterprise» (8 Reaktoren)!



Die «John F. Kennedy» auf einer der letzten Testfahrten vor der Küste von Virginia im August 1968
Official USN-Photo

Das neue Schiff ist 346 m lang, 77 m breit, 18 Stockwerke hoch und verdrängt rund 80 000 t. Der erste Kommandant ist der 45jährige Navy-Captain Earl Preston Yates, Marineflieger, Absolvent der Marineakademie und diplomierter Flugzeugingenieur des MIT (Massachusetts Institute of Technology). Erster Offizier des Trägers (der sogenannte Executive Officer) wurde Commander R. Smith, 42jährig, mit der gleichen beruflichen und militärischen Ausbildung wie Captain Yates.
Das Schiff wird mit ca. 80—90 Flugzeugen ausgerüstet. Modernste Marineflugzeuge, wie Phantoms, Vigilantes, Corsairs, Hawkeyes und Skyhawks, werden zum Inventar gehören.
Bei der Indienststellung wurde diejenige US-Flagge am Hauptmast hochgezogen, die am 21. Februar 1961 auf dem Capitol zu Washington geweht hatte, als John F. Kennedy als 35. Präsident der USA vereidigt wurde.
Das Patenschiff von Caroline Kennedy wird in den nächsten Wochen seine erste Dienstfahrt mit der 6. Flotte im Mittelmeer antreten.

*

Die neue Fachoffizier-Laufbahn für Unteroffiziere in der Bundeswehr

Das Bundeskabinett hat die Einrichtung einer Laufbahn des militärischen Dienstes in Form einer Fachoffizier-Laufbahn beschlossen. Nach dem vom Kabinett verabschiedeten Gesetzesentwurf tritt diese neue Laufbahn zu den bestehenden Offizier-Laufbahnen hinzu und umfasst die Dienstgrade Leutnant, Oberleutnant und Hauptmann.
Die Offiziere des militärfachlichen Dienstes werden in administrativen und technischen Funktionen eingesetzt. Als besondere Altersgrenze ist die Vollendung des 52. Lebensjahres eingeplant.
Die Bewerber für die neue Laufbahngruppe müssen zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben, die umfangreiche Spezialkenntnisse voraussetzt, die mittlere Reife oder einen entsprechenden Bildungsstand nachweisen, eine mindestens dreijährige Ausbildung durchlaufen und ausserdem eine Offiziersprüfung ablegen. Laufbahnrechtlich wird diese Laufbahn so gestaltet, dass sie nur im Wege des Aufstieges aus der Unteroffizier-Laufbahn erreicht werden kann. Soldaten, die die mittlere Reife nicht besitzen, werden in besonderen Lehrgängen an den Bundeswehrfachschulen bis zu diesem Bildungsstand gefördert.
Die Einrichtung der Fachoffizier-Laufbahn stellt eine weitere Verbesserung für Unteroffiziere dar, indem sie aufstrebenden Unteroffizieren neben der bereits bestehenden Möglichkeit der Übernahme in die Laufbahn der Truppenoffiziere die Chance gibt, Fachoffizier zu werden. Die Dienstgrade Stabs- und Oberstabsfeldwebel bleiben im Unteroffiziersbereich bestehen. Diese Spitzendienstgrade der Unteroffiziere sollen — so die Aussage des Verteidigungsministeriums — wegen ihres gehobenen Verantwortungsbereiches eine eigene Dienstgradgruppe bilden und nach entsprechender Ergänzung der Vorgesetztenverordnung Vorgesetztenbefugnisse gegenüber allen übrigen Unteroffizieren und Mannschaften erhalten. J. G.

*

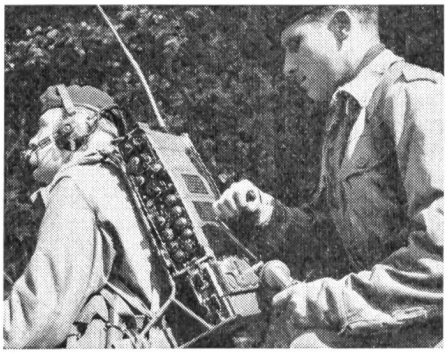
Schützenpanzerwagen HS 30 der Bundeswehr

Der frühere Inspekteur des Heeres, Generalleutnant Josef Moll, hatte einmal vom skandalumwitterten Schützenpanzerwagen Hispano Suiza 30 festgestellt: «Weder im Osten noch im Westen gibt es einen besseren Schützenpanzer als den Hispano Suiza 30!» Der Kommandant der 6. Panzerdivision, Generalmajor Karl Schnell, bestätigte jetzt diese Worte vor dem für die Vorgänge um den HS 30 gebildeten Ausschuss. Wenn auch in den letzten Jahren die anderen Typen der Kanonen- und Jagdpanzer eine höhere Einsatzbereitschaft zeigten als die HS 30-Schützenpanzerwagen-Einheiten, sagte Generalmajor Schnell: «Wenn wir dieses Fahrzeug nicht hätten, wäre der Kampfwert der deutschen Bundeswehr erheblich geringer!» J. G.

*

Ein Tornisterfunkgerät

modernster Bauart hat die englische Firma Plessey entwickelt. Das Gerät arbeitet im Bereich von 2 bis 30 Mhz, besteht aus einer Empfänger/Sende-Einheit, aufladbarer Batterie, einer 2,4 m langen Peitschenantenne und der Audio-Ausrüstung. Mit allem Zubehör wiegt das Funkgerät weniger als 9 Kilogramm.
Bei Tag und Nacht beträgt die normale Reichweite 50 km; unter Verwendung einer 5,5 m hohen Antenne mit Dipol kann sie sogar bis auf 500 km ausgedehnt werden.
PhiHa



DU hast das Wort

Schiesslärm und Sonntagsruhe — eine Antwort an Hptm B.
(vgl. Nr. 4, Jg. 44)

Ich habe Ihren Artikel im «Schweizer Soldaten» vom 31. Dezember gelesen und bin punkto Lärmbekämpfung voll und ganz mit Ihnen einverstanden. Von mir aus dürfte sogar noch eine ganze Reihe von Wandergebieten für den Motorfahrzeugverkehr am Sonntag gänzlich gesperrt werden, damit man sich erholen könnte und nicht gezwungen wäre, alle paar Minuten irgendeinem Vehikel auszuweichen. Auch die grossen Sportanlässe könnte man von mir aus auf den Samstag verlegen, weil es wirklich kein Vergnügen ist, in der Nähe eines Fussballstadions oder einer Eisbahn zu wohnen.
Sie werfen den Schützenvereinen organisatorische Unfähigkeit und geistige Schwerfälligkeit vor. Ich bin überzeugt, dass Sie nie im Vorstand eines Schützenvereins tätig gewesen sind. Die Probleme sind mir als Jungschützenschiesslehrer, Schützenmeister usw. etwas genauer bekannt, und ich kann Ihnen versichern, dass es den diversen Funktionären und freiwilligen Mitarbeitern der Vereine sicher lieber wäre, den Sonntag mit ihrer Familie zu verbringen, als im Stand ihre oft undankbare Pflicht zu tun.
Nicht alle Vereinsmitglieder haben die Fünftagewoche; z. B. Angestellte im Lebensmittelhandel und in der Textilbranche, Coiffeure usw. arbeiten auch samstags. Wann sollten dann diese Leute schiessen, wenn nicht am Sonntag? Daneben gibt es noch ganze Gruppen, die ihren freien Tag während der Woche haben. Glauben Sie im Ernst, die nötigen Funktionäre zu finden, um diesen Leuten das Schiessen während der Woche zu ermöglichen? Wie sieht dieses Problem erst aus in einer kleinen Schützengesellschaft? In den ländlichen Gegenden (Wandergebieten) kennen viele Leute überhaupt keine Fünftagewoche, so z. B. die Landwirtschaft. Dort wird eben geschossen, wenn's geht: am Sonntagnachmittag.
Die von Ihnen aufgeworfenen Probleme werden in Schützenkreisen laufend geprüft,